Donnerstag, den 24. März 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 84. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Statt 300 nur 200 Mill. Franken Anleihe

Die Obligationen der zweiten Tranche der französischen Eisenbahnanleihe für Polen konnten nicht untergebracht werden.

Bekanntlich hat Polen für die Verpachtung der Gdingener Kohlenmagistrale an die französische Gesellschaft zur Erbauung der Eisenbahnlinie Kattowitz—Gdingen eine größere Anleihe zugesprochen bekommen. Die erste Tranche dieser Anleihe in Höhe von 400 Millionen Franken wurde an Polen sofort nach Zustandekommen des Vertrages ausgezahlt, während die zweite Tranche in Höhe von 300 Millionen Franken später auf den Markt gebracht werden sollte. Doch hat sich auch der französische Geldmarkt in der Zwischenzeit derart verschlechtert, daß eine Unterbringung dieser zweiten Tranche der Polenanleihe im gegenwärtigen Augenblick unmöglich ist. Da aber unsere Regierung das Geld unbedingt benötigte und wahrscheinlich im Hinblick darauf bereits Ausgaben getätigt hatte, fanden kürzlich in Paris Verhandlungen statt, um der polnischen Regierung das durch die verkrachte zweite Tranche ausgebliebene Geld in irgendeiner anderen Form zuzuführen. Die Verhandlungen wurden polnischerseits von dem kürzlich zum Vizepremier ernannten Prof. Zawadzki, der in Paris noch als Vizefinanzminister weilte, und dem Direktor der Bank Polski Leon Baranski geführt. Die Verhandlungen haben insofern ein positives Ergebnis gezeitigt, als Polen statt der aus der zweiten Tranche in Aussicht gestellten 300 Millionen Franken eine neue Anleihe von 200 Millionen erhält. Und zwar erteilt die französische Regierung der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft eine Anleihe in Höhe von 200 Millionen Franken, die jedoch von der polnischen Regierung garantiert werden muß.

Das bedeutet also, daß Polen 100 Millionen weniger bekommt, als ihm versprochen wurde. Wieder ein Beweis, der französischen „Freundschaft".

Finanzminister Jan Pilsudski scheint hierüber aber trotzdem noch sehr erfreut zu sein, denn er brachte den Antrag ein, dem französischen Vertreter bei den Anleiheverhandlungen Peycher für dessen Verdienste um die polnisch-französische wirtschaftliche Annäherung den Orden „Polonia Restituta" zu verleihen.

Das neue Verkehrsministerium.

Der neuernannte Vizeverkehrsminister Ing. Gallot wurde vom Verkehrsminister Kühn mit den Arbeiten der Zusammenfassung der bisher getrennten Ministerien für Verkehr und für öffentliche Arbeiten in eine einheitliche Organisation beauftragt. Dem kommenden zusammengefaßten Verkehrsministerium werden unterliegen die Agenden des allgemeinen Verkehrs, der Land-, Wasser- und Luftwege. Der Organisationsrahmen des neuen Ministeriums soll von einer besonderen Kommission ausgearbeitet werden, an deren Spitze Vizeminister Gallot stehen wird.

Das Vollmachtengesetz veröffentlicht.

Das Gesetz über die Vollmachten für den Staatspräsidenten ist im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung nahm bereits die neue Regierung Prystor vor; es figurieren unter dem Gesetz die Unterschriften des Vizepremiers Zawadzki, der noch in Paris weilt, und des neuen Agrarministers Ludkiewicz, der am Veröffentlichungstage erst den Eid leistete.

Daraus ist zu ersehen, daß es die Regierung sehr eilig mit der Dekretierung von Gesetzen auf Grund der Vollmachten hat.

Wird Polens ständiger Vertreter beim Völkerbund abberufen?

Die „Gazeta Warszawska" will wissen, daß der langjährige ständige Vertreter Polens beim Völkerbund, Minister Sokal, aus Genf nach der Warschauer Zentrale des Außenministeriums abberufen werden soll. An Sokals Stelle soll der polnische Gesandte in Wien Lukasiewicz berufen werden.

Die Arbeitslosigkeit wächst.

Laut Angaben des Statistischen Hauptamtes vom 19. März betrug die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Polen an diesem Tage 354 922 Personen, dies bedeutet, im Vergleich zur Vorwoche eine Vergrößerung der Arbeitslosenziffer um 2054 Personen.

Akkordlöhne in der schlesischen Schwerindustrie gekündigt.

Der Arbeitgeberverband in der Berg- und Hüttenindustrie hat die bisher verpflichtenden Akkordlohnverträge gekündigt. Darunter fallen: Der Akkordlohngruppenvertrag, die Akkordlöhne für Dünnblech und Akkordlöhne pro Stück. Die Kündigung erfolgte per 30. April. Der Arbeitgeberverband meldet weiter, daß die Schließung von Verträgen ähnlicher Art für alle Eisenhütten nicht mehr in Frage kommt.

Die Regulierung der Akkordlöhne soll in Zukunft ganz individuell jedem Unternehmen überlassen werden (!).

Zum politischen Mord in Lemberg.

Die polnische Presse schreibt, wie wir bereits berichtet haben, den Mord an dem politischen Polizeikommissar Czechowski in Lemberg der ukrainischen Militärorganisation zu. Tatsächlich haben die polnischen Behörden unter den Ukrainern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. U. a. sind auch der Sekretär der Ukrainischen Nationaldemokratischen Partei, Undo, und der gewesene Sejmabgeordnete und ehemalige Gefangene in Brest-Litowsk, Dr. Makaruschka, verhaftet worden.

Danzig und die Frage der wirtschaftlichen Annäherung Europas.

Polen gegen Danzigs Auffassung.

Genf, 23. März. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute die Stellungnahme der Regierung der Freien Stadt Danzig zu der Frage einer wirtschaftlichen Annäherung Europas. Diese Frage bildet, wie mehrfach berichtet wurde, den Gegenstand einer Untersuchung der Europäischen Studienkommission. Die Regierungen waren aufgefordert worden, dazu Stellung zu nehmen.

Die Denkschrift der Danziger Regierung geht sehr ausführlich auf die Ursachen der heutigen Wirtschaftsdepression in Europa ein. Sie behandelt in diesem Zusammenhang auch die verheerenden Wirkungen der politischen und sonstigen Schulden auf das Wirtschaftsleben und äußert sich zu den heute wieder besonders akut gewordenen Fragen der Präferenzbehandlung und des landwirtschaftlichen Kreditmarktes. Zum Schluß wird betont, daß die Frage einer europäischen Zollunion noch nicht spruchreif sei.

Die polnische Regierung hat die Denkschrift mit einer Einleitungsnote versehen, worin erklärt wird, daß die polnische Regierung die Ansichten der Danziger Regierung nicht teile, da die Auffassungen der Denkschrift auf der Annahme einer Wirtschaftsgemeinschaft Danzigs und Deutschlands beruhten, einer Annahme, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspreche.

Elektrizitätsstreit beiderseits.

In Biaski Luterskie bei Lublin war ein Streik der Stromverbraucher ausgebrochen, um das Elektrizitätswerk zur Herabsetzung des Strompreises zu bewegen. Da aber das Elektrizitätswerk der Meinung war, daß ein großer Teil der Stromabnehmer von dem Streikkomitee zum Lichtboykott gezwungen wurde, hat es ihrerseits sämtlichen Stromabnehmern den Strom ausgeschaltet. Gegenwärtig **streiken nun beide Seiten.**

Die Wahrheit über Reparationen und Kriegsschulden.

Ein neues Buch Lloyd Georges.

Lloyd George hat seine Rekonvaleszenzzeit dazu benutzt, um mit einem „Die Wahrheit über Reparationen und Kriegsschulden" betitelten Buch, das der Londoner Verlag Heinemann veröffentlicht, in die große Debatte über Reparationen und Schulden und hiermit in die kommende Lausanner Konferenz einzugreifen.

Das „Berliner Tageblatt" weiß aus dem Buche die folgenden Einzelheiten mitzuteilen: Der interessanteste Teil des Buches ist natürlich der, in dem Lloyd George als Mitverfasser des Versailler Vertrages und als englischer Vertreter bei den ersten Nachkriegskonferenzen aus eigenen Erlebnissen schöpft, so wenn er uns einen Dialog zwischen Lloyd George und dem damaligen französischen Finanzminister, dem heutigen Präsidenten Doumer, niederschreibt. Doumer hatte auf der Pariser Reparationskonferenz vom 24. bis zum 29. Januar 1921 zwölf Milliarden Goldmark pro Jahr verlangt, die Deutschland aus seinen Exportüberschüssen zahlen müsse. Hierauf erwiderte Lloyd George, daß Deutschland vor dem Kriege für zehn Milliarden Mark ausgeführt und für elf Milliarden eingeführt habe. Woher solle es den Zwölf-Milliarden-Ueberschuß nehmen? Doumers Antwort war, daß zwölf Vorkriegsmilliarden im Jahre 1921 nur noch sechs oder **sieben** Milliarden Goldmark darstellten!

Das ist ein Beispiel unter vielen, die beweisen, wie die Alliierten selbst sich alle Aussichten vernichteten, von Deutschland bezahlt zu werden, so daß es Lloyd George heute überhaupt nicht mehr der Mühe wert hält, Reparationen zu fordern. Anstatt dessen sollten sich, so sagt er, die Alliierten damit begnügen, daß Deutschland auf Grund der Zahlen des Washingtoner Wirtschaftsinstituts schon soviel bezahlt habe, wie „vernünftigerweise von ihm erwartet werden könne".

„Es hat keinen Zweck, über die Heiligkeit der Verträge zu sprechen."

„Die Alliierten haben diese Ausrede diskreditiert durch ihre schamlose Weigerung, ihren eigenen Teil der Verpflichtungen auszuführen", heißt es dann weiter mit bezug auf die Abrüstungsfrage.

Das meiste, was man von Deutschland noch erwarten könne, sei der Zinsendienst der Young- und Dawes-Anleihe. Im gleichen Sinne fordert Lloyd George die Vereinigten Staaten auf, in eigenem Interesse ihre Schuldenforderungen zu streichen, mit denen sie letzten Endes nur sich selbst ruinieren würden.

Lloyd Georges Buch, das neben vielen anderen Anschuldigungen den Franzosen „Manipulationen" mit den Wiederaufbaukosten vorwirft, und das Poincare einen „Hauptmann der Heilsarmee angesichts des Teufels" nennt, hat in Frankreich keine Freude hervorgerufen. In England dürfte er keinen Widerspruch erregen, da hier Lloyd Georges Forderung nach Streichung der Kriegsschulden in vollem Umfange geteilt wird. Den Rechtfertigungsversuch, den Lloyd George im historischen Teil seines Werkes für seine Reparationspolitik während der Friedenskonferenz unternimmt, erscheint aber der englischen Presse nicht sehr durchschlagend.

Hinter den Kulissen des Donau-Planes.

Paris, 22. März. Der französische Sozialistenführer Leon Blum befaßt sich in seinem Blatt, dem „Populair", noch einmal mit der Frage der Schaffung eines Donaublockes und ironisiert in diesem Zusammenhang die großzügigen Ankündigungen der reaktionären französischen Presse, in denen man der Oeffentlichkeit habe glauben machen wollen, als ob die Frage bereits gelöst sei und als ob alle interessierten Mächte bereits ihre Zustimmung erteilt hätten. Leon Blum unterstreicht, daß man gerade dasjenige Land außer Acht gelassen habe, ohne dessen Mitarbeit eine Organisierung der mitteleuropäischen Staaten keine Aussicht auf Erfolg habe. Die Einbeziehung Deutschlands in einen derartigen Wirtschaftsblock sei in dem ursprünglich von dem jetzigen französischen Botschafter in Berlin Francois Poncet vorgesehenen Plan eingeschlossen gewesen.

Eine Einigung in der Frage des Donaublocks sei bis-

her nur zwischen England und Frankreich erzielt worden. Leon Blum glaubt sogar aus ganz sicherer Quelle zu wissen, daß eigentlich der englische Außenminister Simon den Plan bei Tardieu angeregt habe. Er sei es ferner gewesen, der den französischen Ministerpräsidenten in Genf aufgefordert habe, nach der von Budapest ausgegangenen Anregung die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Die englische Regierung habe es für richtig gehalten, selbst noch im Hintergrund zu bleiben. Wenn man die englische Haltung jedoch genauer beobachte, so sei man zu sehr ernsten Ueberlegungen gezwungen. Der Hauptkunde Englands in Mitteleuropa sei Ungarn. England habe demnach nichts weiter getan als die von Budapest ausgegangene Intrige zu sanktionieren. So lange aber in Ungarn eine Regierung Bethlen und Karolyi bestehe, die als Vasall des faschistischen Italien anzusehen sei, müsse man allen von dort ausgehenden Anregungen mit größter Vorsicht gegenübertreten.

Streit um den Rabbinerpräses in Polen.

Der Sohn will das Erbe nach seinem Vater antreten. — Die Leiche des Vaters als Pfand.

In Kalisch ist der Präses des Rabbinerverbandes in Polen Chaskiel Lipszyc gestorben. Zu seinem Begräbnis, das gestern stattfand, hatten sich viele tausende frommer Juden aus ganz Polen eingefunden, so daß sämtliche Hotels und Gaststätten in Kalisch und in der nächsten Umgebung überfüllt waren. Erschienen waren auch 60 Oberrabbiner und 30 Rabbiner. Das Begräbnis, das in den ersten Nachmittagsstunden stattfinden sollte, konnte aber infolge eines charakteristischen Zwischenfalls erst um 6 Uhr abends stattfinden. Und zwar kehrte gestern vormittag der Sohn des verstorbenen Rabbinerpräses, der ebenfalls Rabbiner ist, zum Begräbnis seines Vaters aus Basel zurück. Da er aber den Würdenposten seines Vaters gern übernehmen wollte, aber keine Aussicht dafür vorhanden war, daß man ihn hierfür auserseben wird, suchte er die gesamte jüdische Geistlichkeit zu zwingen, ihm den Posten seines Vaters zu übertragen. Er erklärte nämlich klipp und klar, daß er die Leiche des Verstorbenen nicht eher herausgeben werde, bis man ihn nicht zum Präses der Rabbiner gemacht habe. Es begann nun ein großes „Hawojre". Durch lange Verhandlungen ließ sich der Erbschaftskandidat schließlich dach dazu bewegen, die Leiche des Vaters herauszugeben, so daß die Beerdigung um 6 Uhr stattfinden konnte.

Die Angelegenheit der Wahl eines neuen Rabbinerpräses wurde laut Vereinbarung mit dem Sohn des Verstorbenen auf drei Monate zurückgestellt.

Polnische Minderheit und Preußenwahlen

Berlin. Die Polnische Volkspartei hat die Aufstellung einer eigenen Liste für die Preußenwahlen beschlossen und einen Wählaufruf vorbereitet. Ferner wurde ein Wahlfonds gezeichnet. Die Propaganda soll besonders auf Oberschlesien, die grenzmärkischen Kreise Bomst und Flatow, das Ermland, das Marienburger Land und Masuren konzentriert werden. Sie soll nach ganz modernen Mustern geführt werden.

Man will unter allen Umständen zwei Mandate erzielen, eins in Oberschlesien und eins auf der Landesliste. Zu diesem Zweck sollen möglichst viele polnische Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet mit Wahlscheinen nach Oberschlesien geschickt werden, um die nötige Stimmenzahl in diesem Wahlkreise herbeizuführen.

Ob diese Maßnahmen Erfolg haben werden, muß bezweifelt werden, da die polnische Minderheit schon im Jahre 1924 und später im Jahre 1928 nicht in der Lage war, in einem Wahlkreise die nötige Stimmenzahl von 40 000 aufzubringen. Inzwischen ist der Wahlquotient auf 50 000 Stimmen erhöht worden, so daß die Erringung eines Mandates noch schwieriger ist. Spitzenkandidat soll der frühere Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Polnischen Schulvereins in Deutschland, Jan Baczewski, werden.

Die Frauen für Hindenburg.

Aus einer Reihe von deutschen Städten, in denen Männer und Frauen getrennt abgestimmt haben, liegen nunmehr Ergebnisse vor, aus denen hervorgeht, daß der Reichspräsident von Hindenburg überall ein starkes Stimmenmehr aus Frauenkreisen erhalten hat. Dabei muß allerdings auch berücksichtigt werden, daß fast überall ein erheblicher Frauenüberschuß vorhanden ist.

Die Frauen haben also wesentlich stärker noch als die Männer dem Ansturm der „Nationalen Opposition" widerstanden, auch den Gefühlsargumenten der Hitlerbewegung.

Wie die Nazis für den Umsturz rüsteten.

Ein neues Dokument.

Oberhausen, 23. März. Bei einem in der städtischen Polizeiverwaltung tätigen Stadtsekretär, der eine führende Stellung in der NSDAP. einnimmt, wurde eine Durchsuchung seines Dienstzimmers vorgenommen. Die Polizei bestätigt, daß ein Führer der NSDAP., ein Stadtsekretär, eine Liste von Beamten der Stadtverwaltung und des Polizeipräsidiums aufgestellt habe, mit Bemerkungen, ob der Beamte im Falle der Machtergreifung durch die NSDAP. sofort zu ersetzen, zu pensionieren und später im Wege der Verwaltungsreform zu beseitigen sei, oder ob er bleiben könne. Ein Polizeiinspektor habe einen Teil des Materials für die Beamten des Polizeipräsidiums bearbeitet. Gegen beide Beamten sei das Erforderliche veranlaßt worden.

Die englisch-irische Spannung.

Englische „Kriegserklärung wegen drei Millionen Pfund". Kommt der Streit vor dem Haager Gerichtshof?

London, 23. März. Die Presse beschäftigt sich in langen Ausführungen mit der englisch-irischen Frage, in der es jetzt infolge der amtlichen Mitteilung der irischen Regierung über die Abschaffung des Treueids zu einer starken Spannung gekommen ist. Die englische Regierung hält sich, wie verlautet, aufs strengste an die Bestimmungen des englisch-irischen Vertrages und die Sonderabmachungen über die irischen Entschädigungszahlungen an England. Der Minister für die Dominien, Thomas, wird, wie es heißt, in seiner heutigen Erklärung darauf hinweisen, daß der Vertrag als durchaus bindende Abmachung und sein Bruch als ein Vorgehen betrachtet wird, das ernste Folgen nach sich ziehen könne. Eine einseitige Kündigung des Vertrages könne auf keinen Fall angenommen werden.

Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Times" meldet, wird das englische Kabinett jedoch keinerlei überstürzte Schritte tun. Sollte Irland auf seiner jetzigen Haltung bestehen, dann werde die englische Regierung voraussichtlich zu dem Schiedsgericht Zuflucht nehmen, das durch die englische Weltreichskonferenz im Jahre 1930 für den Fall von Unstimmigkeiten zwischen den Mitgliedern des Weltreichs vorgesehen wurde.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald" sagt, daß die Angelegenheit von de Valera möglicherweise vor den internationalen Gerichtshof im Haag gebracht werden wird, wofür sich die übrigen Mitglieder der irischen Regierung stark einsetzen.

Irland-Aussprache im Unterhaus.

Staatssekretär Thomas über die Erklärungen de Valeras.

London, 23. März. Der Staatssekretär für die Dominien, Thomas, erklärte in der heutigen Unterhaussitzung zur Frage der irischen Entschädigungszahlungen, die britische Regierung habe vom irischen Freistaat keinerlei offizielle Mitteilung über eine Einstellung dieser Zahlungen erhalten. Allein es gehe aus der gestrigen Erklärung de Valeras unzweideutig hervor, daß die Regierung des Freistaates diese Absicht hege. Die britische Regierung werde der Regierung des Freistaates ihren Standpunkt so darlegen, daß kein Raum für etwaige Zweifel bleibt. Eine Weigerung Irlands käme einer Verletzung des Uebereinkommens gleich, das durch Gesetz und Ehre dem irischen Freistatt auferlegt ist. Die Frage ist ernsthaft und die beste Möglichkeit sie zu lösen ist, darüber nicht hier zu debattieren. Die Annuitäten bilden den Gegenstand einer Vereinbarung zwischen zwei Völkern, die bis jetzt ehrenvoll gehalten wurde. Es ist unser Ziel, sie auch weiterhin aufrechtzuerhalten.

Nach der Erklärung des Staatssekretärs Thomas kam es im Unterhaus durch Aeußerungen linksradikaler Mitglieder zu gereizten Szenen.

Der Abg. Buchanan bezeichnete die Mitteilung Thomas unter lautem Protest der Minister als Kriegserklärung wegen drei Millionen Pfund.

Maxton fragte, ob die irische Nation in einem Augenblick, wo die Regierungen in fast allen Ländern der Welt mit der Revision von Verträgen und Herabsetzung der Schulden beschäftigt seien, nicht ebenso gut behandelt werden soll wie ein auswärtiges Land.

In seiner Erwiderung wies Staatssekretär Thomas darauf hin, daß das Abkommen nur mit Zustimmung von beiden Seiten geändert werden könne. Das Haus brauche keine Zweifel und keine Befürchtungen über den Standpunkt der britischen Regierung zu hegen.

In Irland wird die Entwicklung mit großer Spannung beobachtet. De Valera und seine Kabinettsmitglieder hielten heute eine Sitzung ab, während gleichzeitig der frühere Präsident des irischen Freistaates Cosgrave mit seinen früheren Ministern beriet.

Die irische Regierung wird an den Treueid erinnert.

London, 23. März. Kolonialminister Thomas ist heute vormittag vom englischen König empfangen worden. Während der Audienz wurde die englisch-irische Spannung behandelt. Anschließend fand die übliche wöchentliche Kabinettssitzung statt, in der die Stellungnahme der englischen Regierung zur irischen Frage festgesetzt wurde. Das Kabinett hat eine Mitteilung an die irische Regierung über die Treueidfrage ausgearbeitet, in der der Standpunkt Englands zu dieser Frage klargelegt werde.

Auch in Irland politischer Osterfriede angeordnet.

London, 23. März. Der Innenminister von Nordirland kündigte am Dienstag im Parlament von Ulster an, daß er eine Proklamation unterzeichnet habe, durch die den irischen Republikanern alle Kundgebungen in Nordirland während der Osterfeiertage verboten werden. Er wies darauf hin, daß etwaige Kundgebungen in Irland schwerwiegende Folgen nach sich ziehen könnten.

Hitler beschwert sich.

München, 23. März. Hitler hat an Reichsinnenminister Gröner ein Telegramm gesandt, in dem er sich darüber beschwert, daß in Preußen während der letzten Tage 25 nationalsozialistische Zeitungen auf 5 Tage verboten worden seien.

München, 23. März. Rechtsanwalt Dr. Frank II hat als Vertreter der NSDAP. und Hitlers wegen des vom Reichsinnenministers auf Grund der Verordnung über den Osterfrieden an sämtliche deutschen Sendegesellschaften gerichteten Verbote politischer Ansprachen im Rundfunk Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich erhoben, da damit Adolf Hitler als Kandidat für die Reichspräsidentschaft untersagt sei, im Rundfunk zu sprechen.

Krisenkongreß der Gewerkschaften vertagt

Berlin. Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat den zum 23. März nach Berlin einberufenen außerordentlichen Gewerkschaftskongreß mit Rücksicht auf den inzwischen verordneten Burgfrieden auf einen späteren Termin verlegt. In Anbetracht der Bedeutung und Dringlichkeit der Tagesordnung dieses Kongresses, die als einzigen Punkt die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung umfaßt, mußte der allergrößte Wert darauf gelegt werden, daß die Verhandlungen über diese entscheidende Aufgabe der deutschen Wirtschaftspolitik nicht durch die Zwangsvorschriften des Burgfriedens behindert oder eingeschränkt werden. Der neue Termin des Kongresses wird noch bekanntgegeben.

Der Redakteur der „Gewerkschaftszeitung" gestorben.

In Berlin ist im Alter von 64 Jahren der Redakteur der „Gewerkschaftszeitung" Paul Umbreit gestorben. Umbreit hat noch die Anfänge der deutschen Gewerkschaftsbewegung gekannt, wurde bald Gewerkschaftsjournalist und übernahm 1899 die Redaktion des „Korrespondenzblattes" der Generalkommission der Gewerkschaften. Mehr als dreißig Jahre redigierte Umbreit das „Korrespondenzblatt", das in der Geschichte der deutschen Gewerkschaften eine große Rolle gespielt hat. Auch als es in die jetzt erscheinende „Gewerkschaftszeitung" umgewandelt wurde, blieb Umbreit an der Spitze des Blattes. Mit ihm verschwindet einer von der alten Garde der Gewerkschaften, die noch unter dem Sozialistengesetz gekämpft und zu den unmittelbaren Mitarbeitern Legiens gehört haben.

Französische Regierung in die Minderheit versetzt.

Paris, 23. März. Die französische Regierung wurde am Dienstag in der Kammer wieder mehrere Male in die Minderheit gesetzt. Das Haus hatte sich mit verschiedenen Militärpensionsfragen zu beschäftigen, die gelegentlich der ersten Lesung des neuen Haushalts zurückgestellt worden waren. Eine Reihe von Pensionserhöhungen für die niedrigeren Gruppen wurde trotz heftigsten Widerstandes des französischen Finanzministers verabschiedet, der auf die Notwendigkeit des Haushaltsgleichgewichts hinwies. Eine längere Aussprache entwickelte sich über den Antrag der Opposition, den Mindestsatz der Militärpensionen von 7000 auf 8000 Franken zu erhöhen. Finanzminister Flandin stellte fest, daß die Verabschiedung dieses Antrages eine Mehrbelastung von mindestens 30 Millionen Franken bedeuten würde, die im Augenblick als untragbar angesehen werden müsse. Die Kammer beschloß nichtsdestoweniger mit 348 gegen 189 Stimmen diesen Abschnitt an den Finanzausschuß zurückzuverweisen. Die Vertrauensfrage wurde von der Regierung nicht gestellt. Finanzminister Flandin erklärte aber vor Schluß der Sitzung, daß die Regierung die in der Kammer verabschiedeten Texte im Senat aufs schärfste bekämpfen würde.

Sozialistischer Antrag auf Frauenwahlrecht angenommen.

Paris, 23. März. Im Wahlrechtsausschuß der französischen Kammer wurde am Dienstag ein Antrag des sozialistischen Abgeordneten Bracke angenommen, der den Frauen für 1933 das Wahlrecht zugesteht. Der Ausschuß nahm eine Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, ihren Einfluß auf den Senat auszuüben, damit er sobald wie möglich den Text verabschiedet, der bereits in der Kammer Gegenstand eingehender Beratungen gewesen war.

Der Senat hat es am Dienstag mit 164 gegen 134 Stimmen abgelehnt, über zwei Gesetzesvorlagen zu beraten, die eine Verlängerung des Abgeordnetenmandats auf 5 bzw. 6 Jahre vorsehen.

Kredite für billigen Wohnungsbau in Frankreich.

Paris, 23. März. In Frankreich werden zur Herstellung billiger Wohnungen über 1 Milliarde Zloty staatliche Darlehen in diesem Baujahr bereitgestellt. Die erste Kammer des Parlaments hat dem entsprechenden Gesetzentwurf der Regierung gestern zugestimmt, nach dem das Parlment den Gesetzentwurf schon vor einiger Zeit angenommen hatte.

Tagesneuigkeiten.

Die Kassenärzte drohen zu streiken.

Wie wir bereits mitteilten, sind die Krankenkassenärzte mit der bisherigen verspäteten Gehaltszahlung unzufrieden, da dadurch verschiedene Aerzte ihre Gehälter seit Januar nicht empfangen haben, so daß sogar beschlossen wurde, nötigenfalls in den Ausstand zu treten. Die Vertreter der Aerzte erhielten vom Direktor die Versicherung, daß den Aerzten das Gehalt für Januar in zwei Raten ausgezahlt werden würde, und zwar die Hälfte im Laufe dieses Monats, der Rest am 4. April. Die Aerzte sind mit solch einer Regelung jedoch nicht einverstanden, da auch so schon viele von ihnen in eine kritische Lage geraten sind. Auf der morgen stattfindenden Sitzung der Aerzte soll beschlossen werden, ob der Vorschlag der Direktion angenommen oder ob der Streik der Lodzer Krankenkassenärzte durchgeführt werden soll. (b)

Ostergaben für die Arbeitslosen.

Wie wir vom städtischen Komitee zur Unterstützung der Arbeitslosen erfahren, werden die Arbeitslosen, die in den Freiküchen Mittage erhalten, zu den Osterfeiertagen besondere Feiertagsgaben erhalten, die aus einem Viertel Kiloramm Wurst, 1 Kilogramm Semmel, 10 Dk. Zucker und einigen Gramm Tee bestehen. Außerdem erhalten die Arbeitslosen an den beiden Osterfeiertagen bessere Mittage als sonst. (a)

Die Butter- und Eierpreise.

Laut Notierungen der Molkereigenossenschaft in Lodz sind die Butterpreise auf dem gestrigen Wochenmarkt etwas angezogen. Es wurde für 1 Kilo gezahlt: im Großhandel: Tafelbutter 4,35, Molkereibutter 4,25, gesalzene Butter 4,10, Landbutter 3,80; im Kleinhandel: Tafelbutter 4,80, Molkereibutter 4,60, gesalzene Butter 4,40 und Landbutter 4,20. Die Eierpreise haben auch weiterhin eine Ermäßigung erfahren. Es wurden im Großhandel für eine Kiste, enthaltend 1440 Stück, 130 Zloty gezahlt. Im Kleinhandel kostete das Stück 10 bis 11 Groschen. (a)

Eine Generalversammlung der Aktionäre des Lodzer Elektrizitätswerkes soll einberufen werden.

Wie bekannt, hat die Verwaltung des Elektrizitätswerkes mit Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der Magistratsvertreter den Antrag des Lodzer Stadtrats um Herabsetzung der Strompreise abgelehnt. Die Antwort des Werkes wird auf einer der nächsten Vollversammlung des Stadtrats zur Aussprache kommen. Die Antragsteller werden den Magistrat auffordern, die Einberufung einer Generalversammlung der Aktionäre des Elektrizitätswerkes zu veranlassen, damit diese Sache zur Erledigung komme. Es muß hierbei hervorgehoben werden, daß die Einberufung Schwierigkeiten bereitet, da die meisten Aktien im Besitze schweizerischer Bürger sind. (b)

Wieder aufgetauchte Dollarowkabetrüger.

Unlängst berichteten wir darüber, daß die Stadtstarostei den Vertretern von kleinpolnischen Banken, die verschiedene Anleihen zu angeblich günstigen Bedingungen anboten, in Wirklichkeit aber nur auf Betrug ausgingen, ihre Tätigkeit in Lodz untersagt hat. Gegenwärtig erfahren wir, daß der Vertreter der Krakauer Kredit- und Diskontbank in der 6-go Sierpnia 10 durch Agenten die Besitzer von Obligationen der Dollaranleihe aufsuchen ließ, denen die Obligationen unter dem Vorwande der Einziehung eines angeblichen Gewinns herausgelockt wurden. Trotz des Verbots der Aufsichtsbehörden sind in Lodz neuerdings zwei junge Leute aufgetaucht, die bei den Besitzern der Dollaranleiheobligationen die Scheine unter dem gleichen Vorwande herauszulocken versuchen und sich obendrein noch Kosten für die Einziehung der angeblichen Gewinne zahlen lassen. Unter anderem erschienen die beiden Betrüger bei der in der Petrikauer Straße 85 wohnhaften Marie Waraбiba, von der sie sich unter dem Vorwande der Einziehung eines angeblich auf die Dollarobligation entfallenen Gewinns die Obligation aushändigen ließen und dafür eine wertlose Quittung aushändigten. Außerdem ließen sich die beiden Gauner noch 36 Zl. 50 Gr. für Kosten zahlen. Auch dem in der Zawiszy 7 wohnhaften Michal Kaczmarek entlockten die beiden Betrüger eine Dollarobligation und 30 Zloty „Bankkosten" bei der Einziehung des angeblichen Gewinns. Beide Geschädigten haben den Betrug der Polizei zur Anzeige gebracht, die zur Ermittelung der raffinierten Betrüger eine Untersuchung eingeleitet hat. (a)

Herzliche Ostergrüße an alle schönen Lodzerinnen

senden die Lodzer Grenzsoldaten vom 18. Grenzschutz-Bataillon in Rokitno (Wolhynien): Weber Max, Minnich Max, Krüger Herbert, Ebert Georg, Schlemmer Bruno, Dräger Erwin, Kleebaum Georg, Grams Erwin, Süß Adolf, Hoch Alfred, Maier Wilhelm, Fiedler Paul, Lange Erwin, Von Reinhold, Mantaj Erwin, Hauser Artur, Henrich Roman, Sommer Hugo, Werk Alfons, Werk Gustav, Marschall Richard, Essenburger Edmund, Hausch Max, Henselman Hugo, Seher Alfred, Draht Eugen, Lehman Heinrich, Arnold Alexander, Ernst Helmut, Schleuber Edmund, Zimmer Otto.

Schlafstelle auf dem Bürgersteig.

In der Nähe des Kalischer Bahnhofes strolchte gestern ein Mann in schmutziger abgerissener Kleidung herum. Gegen Abend zog sich der Mann die Oberkleidung aus, die er als Kopfkissen auf den Bürgersteig legte und sich hierauf zum Schlaf niederlegen wollte. Um den Mann bildete sich ein Menschenauflauf, bis die Polizei erschien und ihn nach dem Polizeikommissariat abführte. Er erwies sich als der 25jährige geistesgestörte Einwohner von Widawa Teodor Sikorski, der vor einigen Tagen seinen Eltern entlaufen war. Sikorski wird nach seinem Heimatsort abgeschoben werden. (a)

Ein Opfer des Osterschießens.

Bekanntlich hatte die Stadtstarostei angesichts des bevorstehenden Osterfestes den Apotheken und Drogenhandlungen verboten, Kalichlorikum zu verkaufen, das zur Herstellung von Petarden dient. Gestern wurde nun gegen den Besitzer der Drogerie in der Rzgowska 7, Marjan Wlodarek, ein polizeiliches Protokoll aufgenommen, da er verbotwidrig Material zur Herstellung von Petarden verkauft hat. (ag)

16jähriger Bursche durch Granatexplosion schwer verletzt.

In Zdrowie spielten gestern am Ausgang der Raclawicka-Straße der 13jährige Henryk Stasiak, der 12jährige

---

Die Osternummer

der „Lodzer Volkszeitung" erscheint in verstärktem Umfange und größerer Auflage bereits am

Sonnabend

früh. Da die „Lodzer Volkszeitung" drei volle Tage ausliegen wird, versprechen

Anzeigen

den besten Erfolg. Zwecks sorgfältiger Ausführung der Anzeigen bitten wir, dieselben rechtzeitig, spätestens aber Freitag, den 25. März, bis 7 Uhr abends, aufgeben zu wollen.

Jan Wasiak und der 16jährige Stanislaw Skorasik. Während des Spiels fanden die Kinder einen aus der Erde herausragenden eisernen Gegenstand. Ohne zu wissen, daß es sich um eine wahrscheinlich aus dem Kriege (?) herrührende Granate handele, begannen sie daran zu manipulieren. Skorasik nahm einen Stein und begann damit auf die Granate einzuschlagen. Es erfolgte eine Explosion, wobei ihm mehrere Finger an der rechten Hand abgerissen wurden, außerdem drang ihm ein Splitter in ein Auge, das auslief, und viele Splitter in den Körper. Die beiden anderen Jungen wurden leichter verletzt. Skorasik wurde von der Rettungsbereitschaft in hoffnungslosem Zustande in das Bezirkskrankenhaus überführt, während seine Kameraden den Eltern übergeben werden konnten. (p)

Drei Kinder mit Salzsäure vergiftet.

In der Wohnung des Franciszek Michalski in der Graniczna-Straße wurde dessen 4jähriger Sohn Kazimierz mit dem 4jährigen Kazimierz Piaseczny und dem 6jährigen Jan Piaseczny, beide Kinder eines Nachbarn, allein gelassen. Die Knaben holten beim Spiel eine Flasche mit einer Flüssigkeit aus einem Schrank hervor, gossen diese in Schnapsgläschen und prosten sich gegenseitig zu (!). In der Flasche war jedoch Salzsäure enthalten und alle drei Knaben zogen sich heftige Vergiftungen zu. Auf die Hilferufe und das Weinen der Kinder eilten Nachbarn herbei, die einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Nach Erteilung der ersten Hilfe mußte der kleine Kazimierz Michalski in das Anne-Marien-Krankenhaus überführt werden. Die anderen beiden Knaben konnten der Pflege ihrer Eltern überlassen werden. (a)

Ausgesetztes Kind.

Einwohner des Hauses Sienkiewicza 9 fanden gestern in einem Treppenaufgange eine Nagelkiste, in der ein kleines Kind männlichen Geschlechts enthalten war. Das ausgesetzte Kind wurde der Polizei übergeben, die es in das Findelhaus brachte. (a)

Die große Not.

Der Chmielna 45 wohnhafte 34jährige Karol Grzegorczyk erlitt gestern infolge Hungers und Entbehrungen in der Lutomierska-Straße einen Schwächeanfall. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Erkrankten Hilfe und schaffte ihn in die städtische Krankensammelstelle. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11-go Listopada 15; S. Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54; S. Bartoszewski, Piotrkowska 164; R. Rembielinski, Andrzeja 28; A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Alexander Moissi in Lodz.

Wie wir erfahren, ist es gelungen, den großen deutschen Schauspieler Alexander Moissi für einige Gastspiele in Lodz zu gewinnen, die er Anfang April hier zu geben gedenkt. Auf dieses künstlerische Ereignis werden wir noch zurückkommen.



Roman von Emmy Schenk

[11

Als sich im letzten Augenblick die Saaltür noch einmal öffnete, schauten beide unwillkürlich hin. Eine dunkelhaarige Frau trat herein. Amira kam sie bekannt vor, eine innere Unruhe erfüllte sie — und da — da kam Ferdinand hinter ihr her. Hoch und schlank, mit bleichem Gesicht, schritt er hinter der Frau, auf deren Zügen etwas wie leiser Triumph lag. Amira brachte es fertig, kühl und beherrscht den Kopf wegzuwenden, während ihr Herz in rasenden Schlägen hämmerte. Sie fühlte, Heinz Strehlow beobachtete sie sehr scharf. Sie zauberte ein leichtes Lächeln auf die Lippen und sah ihm ruhig ins Gesicht. Da sprang in seinen Augen die Freude auf, die Freude über die Feststellung, die er soeben gemacht zu haben glaubte.

Das Konzert begann. Alles verstummte. Amiras Gedanken gingen andere Wege. Wo saß er? Sie sah ihn nirgends. In der Pause ging sie am Arme Heinz Strehlows durch den Saal, um draußen etwas frische Luft zu schöpfen. Als sie wiederkamen, sah sie Ferdinand an der Brüstung der Galerie sitzen und mit brennenden Augen zu ihr herüberschauen.

„Mein Gott, er verrät sich ja", dachte sie gequält. Er hatte also über ihrem Platz auf der Galerie gesessen und sie die ganze Zeit beobachtet. Nun sah ihn auch Heinz Strehlow. Freundlich grüßte er hinauf.

„Ah, Herr Ranf und seine Braut", sagte er dabei.

Warum sagt er das jetzt, dachte Amira. Laut sagte sie: „So, so"; es klang sehr zerstreut.

Um Mitternacht, als das eigentliche Konzert beendet und die Militärkapelle ein eigenes Programm gab, fühlte Amira im Laufe der Unterhaltung irgendwoher seine Blicke auf sich gerichtet. Sie drehte sich um und sah ihn halbverborgen von einer Säule stumm zu ihr herüberblicken. Sekundenlang kreuzten sich ihre Blicke. Amira stockte im Gespräch. Heinz Strehlow wandte den Kopf und sah Ferdinand Ranf an der Säule lehnen. Amira sprach mühsam weiter und Heinz fühlte das Beklemmende. Also doch — also doch. Das Herz tat ihm weh. Dann sahen sie beide Ferdinand Ranf den Saal verlassen. Bekannte kamen vorbei. Unter ihnen seine Braut.

„Guten Abend, Elfriede!", rief ihr Heinz Strehlow zu.

„Guten Abend, Heinz." Sie kam auf ihn zu und reichte ihm die Hand.

„Gestatte, daß ich dir Fräulein Luckner vorstelle, eine gemeinsame Bekannte von Ferdinand und mir."

Elfriede Stein sah in das schöne Mädchengesicht, und nach einer sichtlichen Ueberraschung neigte sie kühl das Haupt. Das war ja die Kleine von der Bank im Walde. Die Augen der beiden Frauen bohrten sich einen Augenblick forschend ineinander, dann wandte Amira wieder liebenswürdig den Kopf zu Heinz Strehlow.

Als sie gegangen, sagte Heinz: „Er liebt die Frau nicht, er liebt sie ganz gewiß nicht." Amira schwieg. Dann fragte sie leise:

„Woher kennen Sie die Dame?"

„Ich?" Er lächelte leise. „Sie war meine Jugendliebe, Fräulein Amira; unsere Eltern sind Nachbarn."

In ihre Augen trat groß das Staunen.

„Ja — und weshalb ...?" Sie stockte und brach ab. Was ging es sie an. Sie wollte ihn fragen, weshalb er sie nicht geheiratet hätte.

„Ich weiß, was Sie denken, Fräulein Amira, aber nein, ich konnte doch nicht, ich war vielleicht da klüger, oder sagen wir vorsichtiger wie mein Freund Ferdinand."

„Ja, und liebten Sie sie nicht?" fragte sie leise.

„Früher in meiner Jugend wohl, aber heute, o Gott, heute habe ich ein anderes Ideal."

Seine Augen suchten mit beredtem Blick die ihren. Da wandte sie sich beklommen zur Seite und schwieg.

Beide sahen Ferdinand mit bleichem Gesicht den Saal wieder betreten.

Er ging auf seinen Platz zurück, die Erregung stand deutlich in seinen Zügen geschrieben.

Auf dem Heimwege nahm Amira Heinz Strehlows Arm. Draußen auf dem Vorplatz stand Ferdinand mit seiner Braut. Man grüßte gegenseitig und ging aneinander vorbei. Amiras Gesicht war bleich und ruhig. Das war ein stummes Schreiten zu zweien. Sie war dem Manne für sein tiefes Verständnis dankbar. Der Himmel stand voller Sterne. Sie schritten durch das schlafende Städtchen, das jetzt von den lustigen Stimmen der festlich erregten Menschen widerhallte. In der Ferne spielte die Militärmusik den „Alten Kameradenmarsch". Vor Amiras Wohnung gaben sie sich mit festem Druck die Hand.

Heinz' Stimme zitterte etwas, als er sagte:

„Fräulein Luckner, ich bin Ihnen für den Abend zu außerordentlichem Dank verpflichtet."

„Ich war gewiß eine sehr schlechte Gesellschafterin, Herr Strehlow?"

„Ich war glücklich heute abend, Fräulein Amira."

„Dann freut mich das, lieber Freund."

(Fortsetzung folgt.)

Hauptgewinne
der 24. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 12. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

15 000 Zloty auf Nr. 22827.

5000 Zloty auf Nrn. 7981 26846.

3600 Zloty auf Nrn. 2424 17706 39725 78672 81402 87027 105431 107402 109523 119635 136914..

2000 Zloty auf Nrn. 1956 16563 19290 21275 38258 85051 90953 91291 92580 106584 115778 125255 134174 134968 138158 141589 148559 152384 152377.

1000 Zloty auf Nrn. 802 9130 13106 25128 28226 33591 36644 43428 53999 54437 56895 59081 69623 71661 73276 73898 74419 76164 77991 81440 83050 86416 86855 100700 112002 116754 120809 127293 128024 128407 137570 139828 140894 150439 150884 153648 154642.

500 Zloty auf Nrn. 1131 3380 3571 4155 4942 7499 7670 7842 8299 10375 10526 10888 14106 14782 16710 17232 17893 17975 18513 18739 19248 19352 20123 20958 21005 23404 26162 26746 27464 28329 29554 30540 32131 32556 34278 34893 37468 37882 38039 38313 38751 39401 39889 40558 40745 40803 41055 42454 42544 42918 44043 44404 45154 45476 45784 47966 48702 49010 49238 49384 50983 51199 52055 55266 55464 57143 57398 57576 57719 61229 62041 62768 63375 64594 66382 68141 68261 68662 70153 70315 70868 72197 72166 73768 77064 77170 77710 79831 83512 83697 83830 84286 84805 87453 87690 88772 89437 89893 90427 92621 93848 93953 94389 95900 96165 97078 97484 97418 97760 98489 99001 101675 101760 102088 102366 102680 103593 104147 104390 104720 104808 105205 105525 106270 107602 107759 108203 108691 109171 109668 112365 114397 114699 114741 115214 116121 117259 118381 118614 118901 119873 120685 122445 123774 123782 124534 125279 125460 126743 127190 127788 127835 128377 129793 130012 130491 131174 132830 133493 135069 135369 137380 138913 140308 140438 141451 142014 142791 142922 143569 144688 145021 146363 146552 147314 147628 147882 148270 149791 150153 150256 150442 152326 152818 153638 155059 155324 155801 157113 157777 158008 158075.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein diebisches Dienstmädchen vor Gericht.

Bei dem in der Rzgowska 49 wohnhaften Jozef Krzemieniecki war die 18jährige Pelagia Wajszczyk als Dienstmädchen angestellt. Im Januar d. Js. verließ die Wajszczyk ihre Dienststelle unter Mitnahme verschiedener Sachen im Werte von 100 Zloty und hielt sich seit dieser Zeit verborgen. Unlängst wurde sie bei einem Landwirt in der Nähe von Sieradz ermittelt und verhaftet. Gestern hatte sie sich vor dem Stadtgericht zu verantworten und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Die Schuldigen der Mißwirtschaft in Ruda-Pabianicka.

Gestern fand eine Sitzung des Stadtrats von Ruda-Pabianicka unter Vorsitz des Bürgermeisters Dolka statt, in der zunächst beschlossen wurde, zu Ehren des verstorbenen Bischofs Bandurski eine der Hauptstraßen der Stadt auf seinen Namen zu benennen. Nach der Erteilung eines Berichts über die Ausgabe von 6000 unentgeltlichen Mittagen an die Arbeitslosen von Ruda-Pabianicka, wurde eine Kommission gewählt, die eine Herabsetzung der Preise für elektrischen Strom anstreben soll.

Zum Schluß der Sitzung wurde die Angelegenheit der Mißbräuche in der Stadtverwaltung durch die früheren Bürgermeister und Stadträte besprochen. Bekanntlich wählte der Stadtrat seinerzeit eine besondere Kommission, die die ganze Angelegenheit der Mißbräuche untersuchen und der Staatsanwaltschaft übergeben sollte. Nach längeren Erhebungen beschloß die Kommission, eine Klage gegen die früheren Bürgermeister von Ruda-Pabianicka Dr. Boguslawski und Latkowski, die ehemaligen Vizebürgermeister Dziamarski und Swiderski, einige Stadträte und Beamten bei der Staatsanwaltschaft einzureichen. Gegen diesen Antrag trat der gegenwärtige Bürgermeister Dolka aus formellen Gründen auf. Nach einer lebhaften Aussprache beschloß der Stadtrat, noch einmal die Angelegenheit untersuchen zu lassen, um dann die Angelegenheit der Mißbräuche endgültig bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. (a)

Giftmischer.

Die Akzisebehörden brachten in Erfahrung, daß in der Wohnung des Einwohners von Kalisch Antoni Rutkowski, Chmielicka 11, aus Brennspiritus durch Filtern Liköre hergestellt werden. Als Kontrollbeamte nachts in die Wohnung eindrangen, fanden sie eine größere Menge Brennspiritus, verschiedene Vorrichtungen und Apparate zum Filtern des Spiritus sowie bereits aus filtriertem Brennspiritus hergestellte Liköre vor, die beschlagnahmt wurden. Der verhaftete Rutkowski gestand während seiner Vernehmung, daß er die Herstellung von Likören aus Brennspiritus bereits seit dem Jahre 1918 betreibe. Nach annähernden Schätzungen der Akzisebehörden hat Rutkowski dem Staatsschatz einen Schaden von 50 000 Zloty zugefügt.

In dem Marktflecken Stare Miasto im Koniner Kreise entdeckten Kontrollbeamte der Akzisebehörde in der Wohnung des Franciszek Pracki ebenfalls Vorrichtungen und Apparate zur „Reinigung" von Brennspiritus, die ebenfalls beschlagnahmt wurden. Der verhaftete Pracki gestand ein, Liköre aus Brennspiritus seit 4 Jahren hergestellt zu haben, die er jedoch nur für den eigenen Gebrauch verwandt haben wollte. Während der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung stellte es sich heraus, daß Pracki zu einer Hochzeitsfeier im Dorfe Modla Ksienza, Gemeinde Stare Miasto, Liköre eigener Herstellung verkauft hatte, durch die nicht weniger als 11 Personen heftige Vergiftungen erlitten.

Ferner entdeckte die Akzisebehörde im Dorfe Zbiersk in der Wohnung der Landwirtin Zofja Pabisiak eine geheime Spiritusbrennerei, die mit den neuesten Apparaten ausgestattet war. Die Pabisiak wurde bereits vor längerer Zeit mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann sowie einem Michal Witczak wegen geheimer Herstellung von Spiritus zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt, die sie verbüßt hat. Gegenwärtig hat die Pabisiak auf ihrem Anwesen mit Hilfe eines Stanislaw Ludwiczak aus Kalisch wieder eine geheime Spiritusbrennerei eingerichtet und massenweise Spiritus hergestellt und in den Handel gebracht. Die vorgefundenen Apparate und Vorräte an Rohmaterialien wurden beschlagnahmt und die Pabisiak sowie Ludwiczak verhaftet. (a)

Alexandrow. Operettenabend. Die dramatische Sektion des Gesangvereins „Polyhymnia" veranstaltet am zweiten Osterfeiertag um 7 Uhr abends im eigenen Saale einen Operettenabend. Aufgeführt wird die schöne Operette in 5 Akten „Fräulein Hochmut" von G. Mielke. Da „Polyhymnia" über eine gute dramatische Liebhabertruppe verfügt, dürfte auch diese Aufführung ein voller Erfolg werden. Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zgierz. Osterfeier des „Fortschritt". Am ersten Osterfeiertag um 8 Uhr abends veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des D. K. u. B.-Vereins „Fortschritt" im Saale des Zgierzer Turnvereins, Pilsudskiego 19, eine Osterfeier, für die ein reichhaltiges und wirkungsvolles Programm auserwählt wurde. U. a. sind Gesangsvorträge, die Aufführung eines Lustspiels, am Schluß Tanz vorgesehen. Alle Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Tomaschow. Vom Stadtrat. Am vergangenen Montag fand eine Stadtratsitzung statt, die der Verabschiedung des Stadthaushaltsplanes gewidmet war. Der Budgetvoranschlag für das Jahr 1932/33 sieht die Summe von 1 Million 15 582 Zloty vor. Wenn auch das notwendige Quorum in der Versammlung vorhanden war, so wurden doch sämtliche Stadtverordneten, die ohne Rechtfertigung zur Sitzung nicht erschienen waren, mit einer Geldstrafe von 2 Zloty belegt. Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft und einige Positionen wurden auf Beschluß der Versammlung geändert.

Sieradz. Wieder falsche Fünfzlotymünzen. Zu der Einwohnerin des Dorfes Tarnowek, Gemeinde Szadek, Kreis Sieradz, Jozefa Klaczkowska kam dieser Tage der Fleischer Adolf Diko aus Szadek und kaufte bei der Landwirtin ein Schwein, für das er 70 Zl. bezahlte. Diko händigte hierbei der Klaczkowska 14 Fünfzlotymünzen ein. Als die Landwirtin vorgestern in Szadek eine der von Diko erhaltenen Fünfzlotymünzen bei einem Einkauf in Zahlung geben wollte, wurde ihr erklärt, daß sie falsch sei. Auch eine andere hervorgeholte Fünfzlotymünze erwies sich als falsch, worauf der Markthändler die Polizei herbeirief, die die Klaczkowska verhaftete. Beim Verhör der Landwirtin wies sie noch 12 Fünfzlotymünzen vor, die sie von dem Fleischer Diko erhalten hatte, die sich sämtlich als falsch erwiesen. Da die Klaczkowska durch Zeugen nachweisen konnte, daß sie die beschlagnahmten falschen Fünfzlotymünzen von dem Fleischer Diko erhalten hatte, wurde sie aus der Haft entlassen und gegen den Fleischer Diko in Szadek eine Untersuchung eingeleitet, der im Verdacht steht, falsche Münzen verbreitet zu haben. (a

— Tod unter den Rädern eines Autos. Der Landwirt aus dem Dorfe Charlupia, Kreis Sieradz, Jan Mikolajczyk wurde auf der Chaussee in der Nähe von Sieradz auf dem Heimwege vom Markte in angeheitertem Zustande von einem Auto überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf an deren Folgen verstarb. Den Chauffeur Zenon Nowak aus Kalisch stellte die Polizei fest und wird ihn zur strafrechtlichen Verantwortung ziehen. (a)

Konin. Großfeuer durch Brandstiftung. Bei der Landwirtin Marie Wawrzyniak im Dorfe Nowy Swiat, Gemeinde Tuliszkow, Kreis Konin, war die 12-jährige Marta Tabaczynska als Dienstmädchen angestellt. Vorgestern wurde das Dienstmädchen von der Wawrzyniak wegen eines Vergehens geschlagen, worauf das Mädchen beschloß, sich an der Landwirtin zu rächen. Die Tabaczynska besorgte sich Petroleum und Streichhölzer, die sie in der Scheune verbarg. Als sich die Bewohner des Anwesens beim Abendessen befanden, schlich sich das Mädchen unbemerkt hinaus und setzte die Scheune in Brand. In wenigen Minuten stand die ganze Scheune in hellen Flammen. Noch bevor Hilfe herbeieilen konnte, übertrug sich der Brand auf die übrigen Gebäude des Anwesens sowie auf das Nachbaranwesen des Jozef Kowalczyk und zwei angrenzende Scheunen. Sämtliche von dem Feuer erfaßten Gebäude brannten trotz der energischen Rettungsaktion vollständig nieder. Durch den Brand wurden 6 Scheunen, zwei Viehställe, zwei Wohnhäuser und zwei Geräteschuppen vernichtet. Der entstandene Brandschaden wird auf 60 000 Zloty eingeschätzt. Die Brandstifterin Marta Tabaczynska wurde von der Polizei verhaftet. (a)

Stryj. Die Ehefrau mit der Axt niedergeschlagen. Vorgestern ereignete sich in dem Dorfe Chonowutow bei Stryj ein aufregender Vorfall. Der Nikolaus Zombek versetzte mit einer Axt seiner im Bett liegenden Ehefrau vor den Augen der Kinder mehrere Schläge auf den Kopf. Der Arzt konnte Schädelbruch und Verletzungen am Auge feststellen. Die Bedauernswerte wurde in bedenklichem Zustande ins Spital geschafft, während der Mann verhaftet wurde.

Warschau. Acht Millionen Zloty Geldstrafe! In diesen Tagen wurde eine Strafe von acht Millionen Zloty von einer Warschauer Firma bei der Finanzkasse in Warschau abgeführt. Die verurteilte Firma, die zu den größten pharmazeutischen Unternehmungen zählt, hatte Spiritus, der bei ermäßigten Preisen zu Heilzwecken verwendet wird, für die Produktion von Kosmetiken verwendet. Um diese ungeheure Summe aufbringen zu können, mußte das Unternehmen zahlreiche Immobilien in Warschau veräußern.

Posen. Religiöser Wahnsinn. In Poladowo, Kreis Schmiegel, hat sich am Sonnabend die 18jährige St. Kusnierczak in einem Anfall von religiösem Wahnsinn erhängt. Die abwesende Mutter fand bei ihrer Heimkehr die Tochter nur noch als Leiche vor. Wiederbelebungsversuche von herbeigeeilten Nachbarn blieben ohne Erfolg. Der hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Dieses ist nun der zweite Fall in kurzer Zeit, daß in diesem Kreise ein junges, blühendes Mädchen auf solche schreckliche Art aus dem Leben gehen mußte.

Sport.

Internationale Boxkämpfe des IKP.

Am Donnerstag, den 31. März, arrangiert die Boxsektion des IKP. im Saale der Philharmonie einen internationalen Boxabend. Als Gegner kommt nach Lodz die Repräsentation von Estland. Die Lodzer werden gegen die Estländer in folgendem Bestande antreten: Graczyk, Spodenkiewicz, Taborek, Banasiak, Garnczarek, Chmielewski, Kempa und Konarzewski.

Um dem Fußballsport neue Kräfte zuzuführen

hat die Verwaltung des LKS. beschlossen, während der ganzen Saison besondere Trainingsplätze für die Jugend unter fachmännischer Leitung einzuführen. Es soll einem jeden Gelegenheit geboten werden, ohne Geldkosten und Pflichten sich im Fußballspiel auszubilden. LKS. verspricht sich von dieser Neueinführung viel, er hofft dadurch für seine Mannschaften ein großes Reservoir an Spielern zu gewinnen.

LKS. — Orkan am Montag.

Am zweiten Osterfeiertag treffen sich die Fußballmannschaft des LKS. und Orkan in einem Gesellschaftsspiel.

Beginn der Korbballmeisterschaft.

Die Spiele um die Korbballmeisterschaft von Polen sollen Mitte April beginnen. Nach der guten Form der Lodzer Mannschaften zu urteilen, dürften diese in der Meisterschaft eine tonangebende Rolle spielen.

Bau eines Schwimmbassins in Warschau.

Die YMCA. baut in Warschau in der Wiejskastraße einen sogenannten Sportpalast. Der Sportpalast soll neben den verschiedenen Sälen für Gymnastik, Boxen, Fechten usw. auch ein Schwimmbassin 8×25 Meter enthalten.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 24. März.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.10 Schallplatten, 15.25 Vortrag für Maturisten, 15.50 Kinderstunde, 16.20 Französisch, 16.40 Vortrag für Musiklehrer, 17.10 Vortrag, 17.35 Fasten- und Osterlieder, 18.05 Kammermusik, 18.50 Verschiedenes, 19.15 Briefkasten, 19.30 Filmschau, 20 Oratorium „Die Schöpfung der Welt", 22.40 Nachrichten, 22.50 Die sieben Worte des Christus.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.15 Konzert, 14 Konzert, 16.30 Klaviertrios, 17.30 Jugendstunde, 19.10 Aus deutschen Opern, 20.30 Jüngste Lyrik, 21.10 Richard Wagner-Konzert, 22.20 Streichquartete.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Goethe-Vortrag, 17 Konzert, 18.50 Aktuelle Stunde, 19.10 Aus deutschen Opern, 22 Streichquartette.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
11.20 Konzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Matthäus-Passion, 20 Alte Kirchenmusik, 21 Abendkonzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 13.10 Aus Wagners Parsifal, 15.30 Kinderstunde, 16.30 Goehe-Lieder, 17.05 Orchesterkonzert, 19.35 Musik für die Karwoche, 21.45 Kammermusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).
12.20 Schallplatten, 17.35 Kinder musizieren, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Blasmusik, 22.20 Orgelkonzert.

Börsennotierungen.

Geld.

Dollar U.S.A.	8.90

Schecks.

Berlin	212.15
Danzig	173.85
London	32 06
Neuyork	8 92
Paris	35.05
Prag	26.40
Schweiz	173.38
Wien	—.—
Italien	46.40

Falsche Nachrichten über Poincares Tod.

Paris, 23. März. Hier wurden Gerüchte über Poincares Tod verbreitet. Nach übereinstimmenden Meldungen aus Bar-le-Duc ist aber im Befinden Poincares keinerlei Aenderung eingereten. Poincare, so betont man, befolge nach wie vor die Ratschläge seiner Aerzte und fühle sich verhältnismäßig wohl. Während im Ausland die Gerüchte über seinen plötzlichen Tod verbreitet gewesen seien, habe er selbst im Kreise einiger Freunde bei bester Laune gefrühstückt.

Unterredung Zaleski—Tardieu.

Paris, 23. März. Ministerpräsident Tardieu hatte heute mit dem polnischen Außenminister Zaleski eine Unterredung.

Neuwahlen in Memel am 4. Mai.

Kowno, 23. März. Die Neuwahlen zum memelländischen Landtag sind auf den 4. Mai angesetzt worden.

Trotzki darf nicht in die Tschechoslowakei.

Prag, 23. März. Wie das „Pravo Lidu" erfährt, ist das Gesuch Trotzkis um Einreise- und Aufenthaltsbewilligung für den Besuch eines tschechoslowakischen Kurortes abgewiesen worden, weil Trotzki nicht in der Lage gewesen sei, den gestellten Bedingungen zu entsprechen. Es habe sich darum gehandelt, daß Trotzki von der Türkei die Bewilligung für die Rückkehr nach absolvierter Kur erhalte und daß ihm außerdem die Transitstaaten das Durchreisevisum geben.

Trotzki nach Bulgarien?

Sofia, 23. März. Trotzki hat nunmehr, nachdem sein Plan, einen tschechoslowakischen Badeort aufzusuchen, gescheitert ist, sich an die bulgarische Regierung gewendet, damit ihm die Aufenthaltsbewilligung für einen bulgarischen Badeort gewährt werde.

Trotzki schiffbrüchig.

Konstantinopel, 23. März. (Reuter.) Trotzki hat vorgestern einen Unfall erlitten, der leicht ein böses Ende hätte nehmen können. Ein Motorboot, in dem sich Trotzki mit zwei Gefährten zum Fischen begeben wollte, wurde von einem heftigen Windstoß an die Felsen einer verlassenen kleinen Insel, der sogenannten Hundeinsel, geschleudert, wobei der Motor beschädigt wurde. Trotzki und seine Gefährten mußten die Nacht, den Unbilden der Witterung ausgesetzt, auf dem Felsen verbringen, wurden jedoch am nächsten Tage von einem Fischerboot aufgefunden, das zufällig in die Nähe der Insel kam.

Henry Barbusse darf nicht nach England.

Er sollte zusammen mit einem kommunistischen Reichstagsabgeordneten in London sprechen.

London, 23. März. Die Behörden an der englischen Küste sind, wie „Preß Association" vernimmt, beauftragt worden, dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten Münzenberg und dem französischen Schriftsteller Henry Barbusse die Einreise zu verweigern. Beide sollten heute abend auf einer kommunistischen Versammlung in London sprechen, die von der „Internationalen Arbeiterhilfe" unter dem Titel „Demonstration gegen Hunger und Krieg" veranstaltet wird. Bei der genannten Organisation war von den Maßnahmen der Behörden nichts bekannt.

Sozialdemokratischer Wahlsieg in der Tschechoslowakei.

Prag. Am Sonntag fanden in der Tschechoslowakei in mehreren großen Städten Gemeindeergänzungswahlen statt, die für die tschechische Sozialdemokratie einen bedeutenden Stimmen- und Mandatszuwachs ergaben. In der Bergarbeiterstadt Kladno, wo in den früheren Jahren die Kommunisten die Mehrheit hatten, sind jetzt die Sozialdemokraten wieder die größte und stärkste Partei. Auch in anderen Gemeinden haben die Kommunisten stark an Stimmen verloren.

Indische Mohammedaner fordern Aemter entsprechend ihrer Stärke.

London, 22. März. Die indischen Mohammedaner forderten auf einer Tagung, daß ein Drittel aller Stellen bei den indischen Verwaltungsbehörden an Mohammedaner vergeben werde. Im Eisenbahndienst wird eine Vertretung von mindestens einem Drittel und in der indischen Armee eine solche von 50 v. H. von den Mohammedanern verlangt. Auch in den Provinzialverwaltungsbehörden Britisch-Indiens wollen die Mohammedaner entsprechend ihrer Stärke in den betreffenden Provinzen vertreten sein.

Bedrohliche politische Lage in Brasilien.

Rio de Janeiro, 23. März. Präsident Vargas hat die politischen Führer aller brasilianischen Parteien zu einer Besprechung aufgefordert, um die Forderungen der Staaten Rio Grande do Sul und Sao Paulo auf Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Regierung zu erörtern. Die Forderungen erstrecken sich u. a. auf die Wiederherstellung der Pressefreiheit, die Ernennung eines Ausschusses zur Aufstellung einer neuen Verfassung, Parlamentsneuwahlen noch in diesem Jahre und die Einsetzung eines Ausschusses, um die brasilianischen Staats- und Gemeindeschulden zu regeln.

Starke Erhöhung der Erbschaftssteuer in Amerika.

Washington, 23. März. Ein Gesetzentwurf, der in Anlehnung an das englische Erbschaftssteuergesetz den Höchstsatz der Erbschaftssteuer von 25 auf 45 v. H. für Vermögen über 10 Millionen erhöht, wurde im amerikanischen Repräsentantenhaus mit 190 gegen 149 Stimmen angenommen.

Aus Welt und Leben.

Goethe-Feiern in aller Welt.

Gedenkfeier der österreichischen Bundesregierung.

Wien, 22. März. Im großen Musikvereinssaal fand am Dienstag die Goethe-Feier der österreichischen Bundesregierung statt, an der auch Vertreter des diplomatischen Korps und Mitglieder des Parlaments teilnahmen. Unter den Gästen sah man auch den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Painleve. Nach Chorgesängen sprach Professor Wilhelm Klitsch den von dem österreichischen Dichter Ginzkey verfaßten Prolog. Bundespräsident Miklas erklärte darauf in einer Ansprache, es sei eine Ehrenpflicht Oesterreichs, der Sterbestunde Goethes, dieses Fürsten deutschen Geistes zu gedenken und die Einheit mit den Deutschen im Reich und auf dem ganzen Erdenrund darzutun. Der Redner kam dann auf die besondere Einstellung des Oesterreichers zu Goethe zu sprechen und erinnerte dabei an das Grillparzer-Wort: „Wer kein Verehrer Goethes ist, für den sollte kein Raum sein auf der deutschen Erde". Aus Grillparzer habe Oesterreich gesprochen. In der Begegnung Goethes mit Grillparzer im Jahre 1826 sehe er das Verhältnis Deutschlands zu Oesterreich symbolisiert. Nach Gedenkworten des Bundeskanzlers Buresch hielt der Professor der neuen Literatur an der Wiener Universität Prof. Franz Arnold die Gedenkrede. Frau Hedwig Bleibtreu, die bekannte Schauspielerin, trug nach weiteren Ansprachen Goethe-Gesänge vor. Den Beschluß bildeten wiederum Chorgesänge.

Deutsche in Budapest feiern Goethe.

Budapest, 22. März. Unter dem Protektorat des deutschen Gesandten von Schön veranstaltete heute nachmittag der Verein der Reichsdeutschen und der Verein Reichsdeutsche Schule in Budapest eine Goethe-Feier, an der etwa 800 Personen teilnahmen.

Rabindranath Tagore grüßt das deutsche Volk im Namen der bengalischen Goethe-Gesellschaft.

München, 22. März. Wie der indische Ausschuß der deutschen Akademie mitteilt, hat Rabindranath Tagore als Präsident der neugegründeten bengalischen Goethe-Gesellschaft an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: „Bengalische Goethe-Gesellschaft feiert den 100. Todestag Goethes und erlaubt sich das deutsche Volk zu grüßen". Die Gesellschaft ist auf Anregung Professor Benoy Kumar Sarkars gegründet, der 1930 als Gast Professor an der technischen Hochschule in München weilte.

Goethe-Spende aus der Schweiz.

Weimar, 23. März. Für das Goethe-Nationalmuseum haben Schweizer Goethe-Freunde eine Ehrengabe von rund 8000 Mark aufgebracht. Die Gabe wurde gestern in Weimar durch das Komitee für eine schweizerische Goethe-Spende zur Erhaltung der Goethe-Häuser in Weimar und Frankfurt a. M. überreicht. Eine gleiche Ehrengabe wird das Schweizer Komitee an Goethes Geburtstag dem Goethe-Museum in Frankfurt a. M. übermitteln lassen.

Brand in der Königsberger Oper.

Königsberg, 23. März. Während einer Aufführung der „Drei Musketiere" brach am Mittwoch abend im Königsberger Opernhaus Feuer aus. Der Zuschauerraum war gut besetzt, das Publikum bewahrte jedoch vollständige Ruhe, als der Inspezient die Mitteilung machte, daß ein Brand ausgebrochen sei. Während die Oper in aller Ruhe geräumt wurde und der eiserne Vorhang fiel, schlugen die hellen Flammen aus dem Dachstuhl des Bühnengebäudes. Die Feuerwehr rückte sehr schnell an und nahm kurz vor 22 Uhr die Löscharbeiten auf.

Der Brand ist durch Kurzschluß eines Scheinwerfers entstanden. Die Musiker mußten durch den Zuschauerraum das Theater unter Zurücklassung der Garderobe verlassen. Bei den Löscharbeiten ereignete sich leider ein Unglücksfall. Von dem Dache des Gebäudes stürzte ein Feuerwehrmann, der offenbar vom Rauch betäubt war, etwa 8 Meter tief auf das Dach eines Vorbaues. Er wurde schwer verletzt. Gegen 22.30 Uhr schlugen noch immer helle Flammen aus dem Dachstuhl. Bewundernswert war die außerordentliche Ruhe, mit der das Theater geräumt wurde. Sämtliche Besucher konnten ihre Garderobe mitnehmen.

Eine Schiffsladung gescheiterter Existenzen

In Marseille ist ein argentinischer Hilfskreuzer eingetroffen, an dessen Bord sich 92 Ausländer, vor allem Polen, Italiener und Tschechen befanden, die wegen verschiedener Vergehen aus Argentinien ausgewiesen worden sind. Der Kommandant des Schiffes erklärte, er habe Buenos Aires mit unbekannter Bestimmung verlassen und erst auf hoher See durch Funkspruch den Befehl erhalten, die Ausgewiesenen in Las Palmas an Land auszusetzen. Die dortigen Behörden hätten sich aber der Ausschiffung widersetzt, worauf ihm der Befehl gegeben worden sei, nach Marseille weiterzufahren. Hier bat der argentinische Konsul um die Erlaubnis, 33 der Verurteilten an Land zu setzen. Die französischen Behörden gaben jedoch hierzu gleichfalls keine Genehmigung.

Nun hat der Dampfer Marseille mit dem Kurs nach Genua verlassen, wo die Verbannten an Land gesetzt werden sollen.

Schönheitskönigin entführt.

Uebermütiger Studentenstreich in Columbia.

Während die amerikanische Oeffentlichkeit noch ganz unter dem Eindruck des geheimnisvollen Verschwindens des Lindberg-Babys steht, hat sich eine neue aufsehenerregende Entführung zugetragen. Die 19jährige bildhübsche Studentin Mary Louise Butterfield wurde am Vorabend des alljährlich von der Columbia-Universität des Staates Missouri veranstalteten Balles, auf dem zur Schönheitskönigin hätte gekrönt werden sollen, von fünf unbekannten Männern im Auto entführt. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich um mehr als einen übermütigen Studentenstreich handelt und betreibt emsige, aber bisher ergebnislose Nachforschungen nach der entführten Dame.

Die Todesbeute des Wirbelsturmes in Amerika.

2500 Personen verwundet, 7000 obdachlos.

Die Zahl der Todesopfer in den 5 vom Zyklon verwüsteten nordamerikanischen Staaten beträgt nunmehr 243, man zählt an 1000 Verletzte.

Wie aus Montgomery im Staate Alabama gemeldet wird, verteilen sich die Opfer des letzten Wirbelsturmes auf folgende Staaten: Alabama 193 Tote, 619 Verwundete; Georgia 30 Tote, 65 Verwundete; Tennessee 17 Tote, 34 Verwundete; Kentucky zwei Tote, vier Verwundete; South Carolina ein Toter, vier Verwundete.

Neuyork, 23. März. Nach den letzten Meldungen aus den von dem Tornado heimgesuchten Gebieten beträgt die Zahl der Todesopfer über 300, die Zahl der Verwundeten 2500. 7000 Menschen sind obdachlos geworden. Kirchen, Schulen und Gerichtsgebäude wurden als Notlazarette eingerichtet. Nationalgarde und Rote Kreuz-Abteilungen leisten im Unglücksgebiet Hilfe und sorgen für die Verpflegung und Unterbringung der Bevölkerung.

„Graf Zeppelin" in Brasilien.

Neuyork, 23. März. Wie „Associated Preß" aus Pernambuco meldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" dort heute um 5 Uhr über der Stadt erschienen und dort um 5.50 Uhr nachmittags (Ortszeit) glatt gelandet.

Selbstmord mit Banknoten.

Ein Kaffeehausbesitzer in Lyon (Frankreich) namens Coiffier beging auf höchst merkwürdige Weise Selbstmord. Nachdem sein Versuch, durch Veronal seinem Leben ein Ende zu machen, fehlgeschlagen war, setzte er sich zu Tisch und begann seine Ersparnisse, die er in Form von Banknoten angesammelt hatte, zu verschlucken. Er begann mit Tausend- und Hundertfrankenscheinen und verschlang schließlich auch Zwanzig- und Zehnfrankenscheine. Er verschluckte so große Mengen Banknoten, daß er daran erstickte. Ein herbeigerufener Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen. Der Kaffeehausbesitzer dürfte seine Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen haben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Vertrauensmännerrates.

Donnerstag, den 24. März, 7 Uhr abends, im Lokale, Petrikauer Straße 109, Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz.

Chojny. Montag, den 28. März (2. Osterfeiertag), 10 Uhr vormittags, Vorstandssitzung. Auch die Vertrauensmänner nehmen an der Sitzung teil.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

FÜR OSTERN. TRAGEN SIE UNSERE SEIDENSTRÜMPFE REICHE AUSWAHL IN ALLEN MODEFARBEN UND DEN VERSCHIEDENSTEN PREISLAGEN. SEIDE „BEMBERG" Zł. 4.90, — FLOR Zł. 3.90



16.90



Gr. 34-38 Modell 4644-05
Praktischer Spangen-Halbschuh. Die breite. bequeme Façon gestattet die gesunde Entwicklung des Kinderfusses.

16.90

Für Damen. Modell 3635-18
Ein breiter, bequemer Schuh auf niedrigem, mit Gummi kombiniertem Lederabsatz.

26.90

Modell 9905-99
Aparter Halbschuh aus braunem oder schwarzem Chevreau. Modernster Schnitt, Zierzunge. - Elegant, leicht.

29.90

Modell 9637-21
Herrenhalbschuh aus schwarzem oder braunem Boxcalf, bequem im Tragen, rahmengenäht, in mehreren Weiten.

PFLEGEN SIE IHRE SCHUHE MIT UNSERER CRÈME — AUF DIESE WEISE BEHÄLT DAS LEDER SEINE DAUERHAFTIGKEIT.

K.G.V.T.G.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Montag, den 28. März l. J. (2. Osterfeiertag) pünktlich 4.30 nachm., im eigenen Lokale, 11-go Listopadastr. 4

Goethe-Feier

Mitwirkende:
Frl. mag. phil. **Magdalene Schwarz**
Frau **Hedwig Pfeiffer**
Frl. **Alice Greilich**
Herr Oberlehrer **Oswald Hesse**
Herr **Hugo Walter**

Chor, Quartett und Vereinsorchester.

Zu obiger Feier ladet die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein

der Vorstand

Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf bei der Firma Ad. Meister & Co., Piotrkowska 165, zum Preise von Zl. 2.—, 1.50 und 1.— zu haben.

Osterhasen

Ostereier und sämtliche **Zuckerwaren** empfielt in bester Qualität zu niedrigen Preisen im Klein- und Großverkauf die **Zucker- und Schokoladenfabrik**

W. Krukowski i Ska
Łódź, Leszno 58, Tel. 161-04.

Dr. med. O. WINTER

Innere- und Nervenkrankheiten ist umgezogen
Petrikauer Straße 101 ∴ Telephon Nr. 141-31
empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte
Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. — **Konsultation 3 Zloty.**

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Tapezierer B. Weiß
Beachten Sie genau die Adresse: Sienkiewicza 18 Front, im Laden.

Zu vermieten sofort in Zdrowie

1 Zimmer u. Küche

ohne Abstand. Dortselbst ist ein **neugebautes Häuschen** mit 2× 1 Zimmer und Küche, oder 3 Zimmer und Küche mit schönem Obstgarten **zu verkaufen.** Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Volkszeitung"

Dr. med.
H. Różaner

Spezialarzt für Haut-, Harn- und venerische Krankheiten.
NARUTOWICZA 9,
Tel. **128-98.**
Empfängt von 8—10 und 4—8 Uhr.

Eine überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der **Anzeige** in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und **arbeitet** für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie **immer!**

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1500000.— Aktienkapital: Zloty 1500000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigen Bedingungen;

Führung von

Sparkonten in Zloty und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?

Spezielle Abteilung für Kinderschuhe



Schuhe von Zl. 8.75



Halbschuhe von Zl. 8.75

Zu haben bei

J. FRIMER Petrikauer 75
Filiale: Petrikauer 112

Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut- und venerische Krankheiten, Untersuchung von Blut und Ausfluß, Elektrotherapie, Diathermie

Andrzeja 5, Telephon 159-40

Empfängt von 8—11 und 5—9 Uhr abends
Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr
Für Damen besonderes Wartezimmer



aus der Buchhandlung
G. E. RUPPERT
Główna 21 Tel. 126-65

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute Keine Vorstellung
Kammer-Theater: Heute Keine Vorstellung
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute Keine Vorstellung

Capitol: Trader Horn
Casino: Westfront 1918
Corso: Eroberer der Herzen
Grand-Kino: Die Zukunftsehen
Luna: Fräulein Witwe
Odeon und **Wodewil:** Männer und Frauen
Oświatowe: Jesus Christus Leben, Wunder und Leiden
Przedwiośnie: Der blaue Engel
Palace: Cohn und Kelly in Afrika
Rakieta: Der Kuß des Frühlings
Splendid: Das Jahr 1914
Uciecha: Tarzan, der Herrscher der Dschungel

Capitol
Zawadzka 12

Heute und folgende Tage

Das größte Kunstwerk des genialen Regisseurs van Dyke:

„Trader Horn"

Gewaltiges Filmdrama nach dem Roman von Ethelredys Lewis.

In den Hauptrollen:
Edwin Booth und Harry Carrey.

Beginn der Vorstellungen: 4.30 Uhr, Sonnabend und Sonntag 12.30 Uhr.
Populäre Preise.

Der Saal ist gut geheizt.

Uciecha
Limanowskiego 36

Großes Feiertagsprogramm!

Zum erstenmal! im Stadtteil Baluty!

TARZAN der Herrscher d. Dschungel

mit Löwen, Tiger, Elefanten, Affen sowie tausende andere Tiere.

In den Hauptrollen: der Herkules
Frank Meril u. Natalia Kingston

Außer Programm:
Aktuelle Filmneuigkeiten.

Corso
Zielona 2/4

Heute und folgende Tage

Konkurrenzloses Feiertagsprogramm!

I.
„Eroberer der Herzen"
mit
Viktor Mac Langlen.

II.
Laurel und Hardy
in einer ungewöhnlichen Tonfilmkomödie.

Außer Programm:
Fröhliche Farce.

Oświatowe
Wodny Rynek

Heute und folgende Tage

Für Erwachsene und Jugend

Jesus Christus Leben, Wunder und Leiden

Rakieta
Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage

Eine lustige Filmoperette aus dem Leben der amerikanischen Millionäre

Der Kuß des Frühlings

In den Hauptrollen:
Dorota Jordan
Robert Montgomerry

Außer Programm:
Tonfilm-Zugabe.

Anfang an Wochentagen 4 Uhr
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags 2 Uhr.

ODEON Przejazd 2 — WODEWIL Główna 1

Heute und folgende Tage

Zum erstenmal in Lodz!

Laurel und Hardy

in ihrer neuesten Champagner-Komödie

Männer und Frauen

Achtung!
Im Wodewil beginnt die letzte Vorstellung um 9.15 abends